

Bericht des Vorstandes zum Sachstand Interkulturelles Zentrum und über die Informationsveranstaltung "AMR im Dialog" am 09.02.2011 für AMR am 24.02.2011

1. Die Beschlussempfehlung des AMR vom 13.01.2011 wurde vom Gemeinderat am 10.02.2011 einstimmig verabschiedet. Der Text lautete:

Der Ausländerrat/Migrationsrat und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, die Verwaltung zu beauftragen, in Abstimmung mit den Beteiligten zunächst ein Interkulturelles Zentrum auf der Basis der Variante 2 b der vom Eine-Welt-Zentrum erarbeiteten Konzeptstudie als ersten Baustein bis zum 01.01.2012 zu realisieren und eine Studie zur Realisierung der Variante 1 der Konzeptstudie für die Haushaltsberatungen 2013/2014 zu erstellen.

Ferner wird die Verwaltung beauftragt, das Projekt „Fachberatungsstelle für Migrantenselbstorganisationen“ in die Realisierung des Interkulturellen Zentrums mit einzubeziehen.

Damit ist die Realisierung eines Interkulturellen Zentrums und einer Fachberatung für MSO beschlossen.

In derselben Sitzung des Gemeinderats am 10.02.2011 gab es auch Anträge aus der Mitte des Gemeinderats, Mittel u.a. für das Interkulturelle Zentrum und die Fachberatung.

2. In der Mail vom 15.02.2011 hat der Vorstand den OB gebeten, Auskunft zu geben wie sich die Beschlüsse des Gemeinderats im Haushaltsentwurf darstellen. Die Beantwortung steht noch aus. Arbeit. Nach den Berechnungen der Verwaltung würde die Variante 2b des *Interkulturellen Zentrums* knapp 80.000 €/p.a. Kosten. Würde die Fachberatungsstelle alleine eingerichtet werden, dann würde die Kostenaufschlüsselung nach **Leitsätzen des Bundesfinanzministeriums** wie folgt aussehen:

- Personalkosten (50 %): ca. 30.000 € p.a.
- Raumkosten: ca. 4308 € p.a.
- Laufende Sachkosten: 5.800 € p.a.
- Kapitalkosten ca. 330 € p.a.
- Sonstige Jährliche Investitionskosten 1470 € p.a.
- Programmmittel: ca. 10.000 € p.a.

Insgesamt wäre also für die Fachberatung als allein stehendes Projekt ca. 50.000 € p.a. anzusetzen. Durch die Einbeziehung in das Interkulturelle Zentrum würden Synergien genutzt und Kosten eingespart werden können.

3. Am 27.01.2011 fand Sitzung des AIC statt. Darin war eine Informationsvorlage und damit verbunden ein Antrag der Grünen/generation.hd auf der Tagesordnung. Die Diskussion wurde an den AMR verwiesen und war für die heutige Tagesordnung des AMR am 24.02.2011 angekündigt. Herr Bürgermeister Erichson hat darauf hingewirkt, dass der AMR die Vorlage am 31.03.2011 behandelt. In dem Sachantrag vom 25.01.2011 wird u.a. angeregt, ein öffentliches Interessenbekundungsverfahren durchzuführen und festzustellen, ob Heidelberger MSO bereit wären, eine Fachberatung aufzubauen.

Der Vorstand des AMR begrüßt ein Interessenbekundungsverfahren und empfiehlt es dem AMR dringend, ein solches zu befürworten und zu beschließen. Allerdings sehen wir die den MSO angedachte Rolle am Anfang kritisch, vor allem wenn *eine* MSO die Rolle ausfüllen sollte. Vielmehr sähen wir als Ideal einen Dachverband von MSO an. Allerdings müsste ein solcher Dachverband behutsam aufgebaut werden. Für den Anfang sollte das Projekt von einer Organisation durchgeführt werden, die folgende Voraussetzungen erfüllt, die in der Anfangsphase für den Erfolg einer Fachberatung wichtigen Faktoren darstellen:

- überparteiliche und herkunftsbezogene Neutralität

- Moderations- und Konfliktmanagementkompetenz
- Knowhow in der Fachberatung von Organisationen
- Vernetzung und Knowhow in der Akquise von Fördermitteln auf Landes-, Bundes-, Europaebene und privaten Mitteln
- Breites Knowhow in der Durchführung verschiedener Projekte

Der im KIP genannte Paritätische ist keine Vorfestlegung des AMR, sondern war dem Umstand geschuldet, dass ein festes Format im KIP verlangt war und der AMR unter großem Zeitdruck den KIP bearbeiten musste und Stellung nehmen musste, wer als Partner in Frage käme. Eine breite Diskussion mit mehreren potenziellen Trägern konnte nicht stattfinden, kann aber nun nachgeholt werden.

4. Am 09.02.2011 hat der AMR eine mit ca. 40 Vertretern von Organisationen sehr gut besuchte Informationsveranstaltung zu den bevorstehenden Entscheidungen des Gemeinderats abgehalten, um die Menschen "mitzunehmen" und einen offenen, transparenten Dialog mit den Interessenten zu initiieren.

Die wichtigsten Ergebnisse waren:

a) Es gibt ein starkes Interesse, zum Erfolg eines Interkulturellen Zentrums beizutragen. Die vom AMR empfohlene "kleine Lösung - Variante 2b" wurde zwar nicht mit Begeisterung, aber als vernünftiger Startpunkt angenommen.

b) Die Teilnehmer/innen wurden ohne Vorgabe gebeten, Ihre Standortpräferenzen auf Papier zu vermerken. Die überwältigende Mehrheit war für eine zentrale Lage (mit Tendenz zu Bergheim).

5. Am 23.02.2011 fand ein AMR Termin mit dem zuständigen Regionalvertreter des BAMF, Herrn Michel, statt. Darin wurden noch mal die Förderkriterien des BAMF im Hinblick auf die Fachberatung MSO erörtert.

a) Trägerschaft oder Antragstellung allein durch die Stadt oder AMR würde keine positive Wirkung entfalten.

b) Trägerschaft oder Antragstellung durch einen anderen freien Träger würde nicht negativ bewertet werden, sofern gewährleistet ist, dass das Projekt selbst den MSOs zu Gute kommt.

c) Inwieweit ein weiteres Projekt in Heidelberg durch BAMF Mittel in 2012 zum Zuge kommt, muss auch unter dem Aspekt betrachtet werden, dass bereits relativ viele Projekte in Heidelberg gefördert werden oder beantragt sind, und dass die Mittel in der Regel für 3 Jahre gebunden sind.

d) Die Antragsfrist zum 30.10.2011 besteht nach wie vor. Im günstigsten Fall würden Mittel ab September 2012 gewährt werden. Das BAMF ist aber nicht die einzige Quelle der Förderung.

Gez.

Allimadi

Amhari

Kang